

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kalendarium

[urn:nbn:de:bsz:31-339414](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-339414)

Sonnen-Aufgang.

Den 4. um 7 Uhr 55 Min.
Den 11. um 7 Uhr 52 Min.
Den 18. um 7 Uhr 47 Min.
Den 25. um 7 Uhr 40 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 4. um 4 Uhr 16 Min.
Den 11. um 4 Uhr 25 Min.
Den 18. um 4 Uhr 35 Min.
Den 25. um 4 Uhr 46 Min.

Januar.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge. St. M.	Monds-Quarter und muthmaßliche Bitterung.
Donnerstag	1 Neujahr	1 Neujahr Besch.	8 18		
Freitag	2 Abel, Melchior	2 Macarius, A.	8 19		
Samstag	3 Isaak, Caspar	3 Genovefa, J.	8 20		
1. Flucht nach Aegypten. Matth. 2, 13—23.		Matth. 2.			
Sonntag	4 Elias, Balthas.	4 Titus, B. M.	8 21		
Montag	5 Simeon	5 Telesphorus, P.	8 22		
Dienstag	6 B. Epiphania	6 Heil. 3 Könige	8 23	Letztes Viertel den 8., um 4 Uhr 8 Min. Morg. — Wind und Sonnen- blide.	
Mittwoch	7 Julian	7 Lucian, M.	8 26		
Donnerstag	8 Ehrhardt	8 Gottlieb, M.	8 27		
Freitag	9 Beatus	9 Julianus, M.	8 29		
Samstag	10 Florentin	10 Agathon, P.	8 30		
2. Jesus zwölf Jahre alt. Lukas 2, 41—52.		Luk. 2.			
Sonntag	11 1. Felicitas	11 1. Hyginus, P.	8 32		
Montag	12 Ernst	12 Cäsar, Ernst	8 34		
Dienstag	13 XX Tage	13 Taufe Christi	8 36	Neumond den 16., um 9 Uhr 8 Min. Morgens. — Nebel u. heitere Tage wecheln.	
Mittwoch	14 Felix	14 Hilarius, B.	8 38		
Donnerstag	15 Maurus	15 Paulus, C.	8 40		
Freitag	16 Marcellus	16 Marcellus, P.	8 43		
Samstag	17 Antonius	17 Antonius, A.	8 44		
3. Hochzeit zu Kana. Joh. 2, 1—11.		Joh. 2.			
Sonntag	18 2. Abigael	18 2. Namen Jesu	8 47		
Montag	19 Martha	19 Kanut, R. M.	8 49		
Dienstag	20 Fab., Sebastian	20 Fabian, Sebast.	8 52	Erstes Viertel, den 24., um 1 Uhr 58 Min. Morg. — Trüb, heiter u. windig.	
Mittwoch	21 Agnes	21 Agnes, J. M.	8 54		
Donnerstag	22 Vincentius	22 Vincentius, M.	8 57		
Freitag	23 Emerentia	23 Raymond v. P.	8 59		
Samstag	24 Timotheus	24 Timotheus, B.	9 2		
4. Hauptmann zu Capernaum. Matth. 8, 1—13.		Matth. 8.			
Sonntag	25 3. Pauli Bek.	25 3. Pauli Bek.	9 4		
Montag	26 Polycarpus	26 Polycarpus, B.	9 7		
Dienstag	27 Joh. Chrysof.	27 Joh. Chrysof.	9 11	Vollmond den 30., um 4 Uhr 50 Min. Abds. — Sturm u. Schneegestöber.	
Mittwoch	28 Carol. Magnus	28 Cyrillus v. Alex.	9 13		
Donnerstag	29 Valeria	29 Franz v. Sales	9 16		
Freitag	30 Adelgunda	30 Martina, J. M.	9 18		
Samstag	31 Virgilius	31 Petrus Nolasce.	9 22		

Die Sonne tritt aus dem Steinbock in den Wassermann den 19., um 8 Uhr 37 Minuten Abends.

Jänner hat 31 Tage.

Der Erste von den Zwölfen,
Sellt sich der Jänner ein,
Mit Schnee und Eis und Wölfen
Und largem Sonnenschein.

In aufgeheizter Stube
Da fällt er minder schwer;
Das Mädchen schnurrt; der Bube
Bringt emsig Holz daher.

JANUARIUS. Jänner.

Wenn die Erde nicht schon zu hart gefroren ist, so fährt man mit dem über Winter umgraben und den Abzugsgräben fort. Man legt Mistbeete an, um Rattig, Monatrettige, gelbe Rüben zu säen; in Töpfe legt man Kukurern (Gurken) und Melonen. Wenn der Frost einfallen will, deckt man mit Laub, Moos oder Schüttelstroh die vor dem Winter gelegten Erbsen, Schalotten, Blumenzwiebeln und andere zarte Gewächse zu; die Rhododendren, Azaleen, Kalmeen zc. werden mit Tannenreisern oder Schilfrohr vor der Sonne und dem Nordwind geschützt.

Auf den Wiesen werden die im verfloffenen Monat nicht fertiggestellten Abzugsgräben geräumt, die herausgegrabene Erde auf Haufen geführt und die alte verbreitet, man führt Mist, Cassenfebricht, Schutt und Asche darauf, beide letztere besonders auf kumpfige und mit Moos bedeckte Orte. Man röttet die das Jahr hindurch aufgegangenen Weiräume aus. Kurzer Mist und Teichschlamm werden auf Aesfelder gebracht und ausgebreitet.



Verzeichniß der Bibelstellen, welche, einer Verordnung des Direktoriums zufolge, während des Kirchenjahres 1884—1885, in den Pfarreien Augsburgischer Konfession, beim sonn- und festtäglichen Morgengottesdienste, der Predigt zum Grunde gelegt werden sollen. — Die vorstehende Zahl bezeichnet den Sonntag.

1. Römer 1, 16 u. 17.
2. Römer 8, 1—11.

Neujahrstag : Freiertag.

3. Philister 3, 12—15.
4. Galater 2, 16—21.

Des Boten Gruß für 1885.

(1849—1885.)

Mit vollen achtzig Jahren rückt heut der Bote an,
Kann drum den lieben Kunden im Schnellschritt nicht mehr nah;
Er bietet den Kalender für fünf und achtzig dar
Und ruft nach alter Sitte: Glück auf zum Neuen Jahr!

Seitdem er übernommen den schweren Botengang,
Ward's manchmal ihm im Herzen wohl etwas zag und bang;
Man wird ja täglich älter, der Jugendmuth nimmt ab,
Behutsam geht es weiter, nicht mehr in raschem Trab!

Doch nochmals sei's gewaget! Er schnallt den Stelzfuß um,
Zieht mit dem Quastenspieße im Heimathland herum
Und trägt im Lederränzel die Waare schwarz und roth,
Die jährlich sich erneuert gleich frischgebacknem Brod.

Jetzt aber Scherz bei Seite und ernste Worte auch,
So war's und ist's noch immer des Hinkenden Gebrauch;
Schon in den jungen Tagen hielt er's erlaubter Art,
Wenn mit dem Ernst des Lebens ein heitrer Sinn sich paart. —

Das Alte ist vergangen, nur Gottes Liebe nicht!
Der gute Vater bleibe stets unsre Zuversicht!
Wir wollen, ohne Murren, wie Er uns leitet, gehn
Und fest am Glauben halten: Er wird's gewiß versehn!

Sonnen-Aufgang.




Den 1. um 7 Uhr 31 Min.
Den 8. um 7 Uhr 21 Min.
Den 15. um 7 Uhr 9 Min.
Den 22. um 6 Uhr 56 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 1. um 4 Uhr 57 Min.
Den 8. um 5 Uhr 9 Min.
Den 15. um 5 Uhr 20 Min.
Den 22. um 5 Uhr 32 Min.

Sonnung.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Lage- länge.	Monds- und Witterung.
5. Arbeiter im Weinberge. Matth. 20, 1-16.		Matth. 20.		St. M.	
Sonntag	1 Sept. Brigitta	1 Sept. Brigitta		9 25	 <p>Letztes Viertel den 6., um 11 Uhr 9 Min. Abds. — Sturm und Schneege- fäßer.</p>
Montag	2 Mar. Rein.	2 Maria Lichtmess		9 27	
Dienstag	3 B. Blasius	3 Blasius, B. M.		9 31	
Mittwoch	4 Veronica	4 Andreas Corfin.		9 34	
Donnerstag	5 Agatha	5 Agatha, J. M.		9 37	
Freitag	6 Dorothea	6 Dorothea J. M.		9 40	
Samstag	7 Reichard	7 Romuald, A.		9 44	
6. Ausgestreuter Samen. Luk. 8, 4-15.		Luk. 8.			 <p>Neumond den 15., um 2 Uhr 53 Min. Morg. — Trüb und Nebel.</p>
Sonntag	8 Sex. Obertus	8 Sex. Joh. v. M.		9 46	
Montag	9 Apollonia	9 Apollonia, J. M.		9 50	
Dienstag	10 Scholastica	10 Scholastica, J.		9 54	
Mittwoch	11 Euphrosina	11 Severinus, A.		9 56	
Donnerstag	12 Eulalia	12 Ludanus, Bel.		10 0	
Freitag	13 Gebhard	13 Fulcranus, M.		10 3	
Samstag	14 Valentin	14 Valentin, M.		10 6	
7. Vom Blinden am Wege. Luk. 18, 31-43.		Luk. 18.			 <p>Erstes Viertel den 22., um 11 Uhr 2 Min. Morg. — Gelind und Sonnen- blide.</p>
Sonntag	15 Herren Fastn.	15 Quinq. Faustina		10 10	
Montag	16 Juliana	16 Juliana, J. M.		10 13	
Dienstag	17 Salomon	17 Silvin. Fastn.		10 17	
Mittwoch	18 Aschermittwoch	18 Aschermittwoch		10 20	
Donnerstag	19 Susanna	19 Mansuetus		10 23	
Freitag	20 Eucharis	20 Eucharis, B.		10 27	
Samstag	21 Eleonora	21 Eleonora, J.		10 31	
8. Versuchung Christi. Matth. 4, 1-11.		Matth. 4.			
Sonntag	22 Inb. Petri St	22 Inb. Petri St.		10 34	
Montag	23 Reinhard	23 Petrus Dam.		10 38	
Dienstag	24 Mathias, Ap.	24 Mathias, Ap.		10 42	
Mittwoch	25 Quat. Engelb.	25 Fronf. Victor.		10 45	
Donnerstag	26 Nestor	26 Mechtildis		10 48	
Freitag	27 Josua	27 † Leander, B.		10 51	
Samstag	28 Walburgis	28 † Romanus, A.		10 55	

Die Sonne tritt aus dem Wassermann in die Fische den 18. um 11 Uhr 10 Minuten Morgens.

Erklärung der Abkürzungen: A. heißt Abt. — Ap. Apostel. — B. Bischof. — Bel. Befenner. — E. Einsiedler. — Ev. Evangelist.
J. Jungfrau. — K. Kaiser. — Kn. Kaiserin. — Kg. König. — Kgn. Königin. — M. Märtyrer. — P. Papst. — W. Wittfrau.

Hornung hat 28 Tage.

Des Hornungs lustig Leben,
Der Geigen heller Klang,
Nacht leicht im Tanze schweben,
Weckt Jubel und Gesang.

Mit Zucker süß bestreuet,
Fehlt's auch an Küchlein nicht;
Wenn sich die Jugend freuet,
Bedenkt sie das Gericht?

FEBRUARIUS. Hornung.

Man entfernt das Moos, die alte Rinde und das trockene Holz von den Obstbäumen, schneidet die zu sehr ineinander gedrängten Äste heraus, bestricht die mit alter Rinde und mit Moos befehten Stämme mit etwas bidem Kaltwasser, um das Moos und die Insekten gänzlich zu vertilgen; beschniebet die Äste, die Hiebäume und Gesträuche, nimmt die Raupennester ab und verbrennt dieselben. Ist die Kälte gelind, so kann man an den starken Obstbäumen anfangen zu schneiden. Man fährt fort mit dem Anlegen und Ansäen von Mistbeeten, legt in welche Bohnen, pflanzt auf solche ben im Spätjahr ausgesäeten Blumentohl, verstopft Salat baywischen, pflanzt die im Januar ausgesäeten Gurken und Melonen. Ende des Monats säet man in's freie Land, wenn es die Bitterung erlaubt, an geschägten Lagen, Porckses Kraut, frühes Rohl, frühes Zuderhutkraut, Spitzkraut, frühe Obertohlraben, Kopfsalat, Erbsen, frühe gelbe Kibben, Petersilien, Spargeln, Zwiebeln mit etwas Kattig gemischt.

Im Blumengarten säet man Rittersporn, Nemophila, Blutstropsen, Kefeba, Mohl und Feldmohn.

5. Ebräer 12, 1—3.
6. 1 Johannes 2, 1—6.



7. 1 Korinther 1, 18—31.
8. 1 Timotheus 6, 12—16.

Wenn Ihm wir unsre Wege befehlen kindlich-gern,
Auf Ihn die Hoffnung gründen, des Weltalls großen Herrn,
Daß Er es wohl wird machen und glücklich führen aus,
Dann können wir auch pilgern getrost durch Nacht und Graus!

Und wenn auch Berge weichen und Hügel fallen hin,
Soll doch der Bund des Friedens nicht gänzlich von uns flieh'n!
Ist Gott nicht ein Erbarmter? Nur fest auf Ihn vertraut:
Wer Ihn läßt stille walten, hat nicht auf Sand gebaut!

Auf grüner Aue weidet uns der getreue Hirt,
Der auch zum frischen Wasser uns sorgsam führen wird,
Ob schon wir mühten wandern durchs dunkle, finstre Thal,
So kann Sein Stab und Stecken uns trösten allzumal!

Den Vögeln unterm Himmel, die säen, ernten nicht,
Und nicht in Scheunen sammeln, die Nahrung nicht gebricht!
Wie dürsten Menschen sorgen? Wir sind viel mehr als sie;
Der Herr, so steht's geschrieben, verläßt die Seinen nie!

Die Seinen? Sind wir's Alle? Gar traurig sieh't's oft aus!
Bald ist man nicht mehr sicher in seinem eignen Haus!
Tönt nicht die Schreckensklunde erschütternd hier und dort:
Furcht drangen böse Vuben herein zu Raub und Mord!

Ein gottensfremdet Wesen durchwuchert unsre Zeit;
Sie heißt die aufgekürte, doch, leider, wie so weit
Ist sie von Treu und Glauben, von schlichtem Bürgerinn,
Strebt nur nach eiteln Schätzen, Genußsucht und Gewinn!

O besser's, Gott, und steure dem unheilvollen Thun,
Daß alle Menschentinder in Deinem Frieden ruh'n!
Bei Dir allein sie finden des Lebens wahres Glück,
Drum rufe die Verirrten in Deinen Schoos zurück!

Sonnen-Aufgang.

Den 1. um 6 Uhr 44 Min.
Den 8. um 6 Uhr 30 Min.
Den 15. um 6 Uhr 15 Min.
Den 22. um 6 Uhr 0 Min.
Den 29. um 5 Uhr 46 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 1. um 5 Uhr 42 Min.
Den 8. um 5 Uhr 53 Min.
Den 15. um 6 Uhr 4 Min.
Den 22. um 6 Uhr 14 Min.
Den 29. um 6 Uhr 25 Min.

März.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer	Tageslänge.	Monats-Viertel und muthmaßliche Witterung.
			St. M.	
9. Das Galanäische Weib. Matth. 15, 21—28.		Matth. 17.		
Sonntag	1 Rem. Albinus	1 Rem. Albinus	10 57	 Vollmond den 1., um 4 Uhr 32 Min. Morgens. — Heiter und Reife.
Montag	2 Fanny	2 Die 80 Märt.	11 0	
Dienstag	3 B. Ferdinand	3 Cunigunda, Kfn.	11 4	
Mittwoch	4 Abrian	4 Casimir, Bel.	11 7	
Donnerstag	5 Friedrich	5 Rogerius	11 11	
Freitag	6 Fridolin	6 Marcian, Fridol.	11 15	
Samstag	7 Perpetua	7 Thomas v. Aq.	11 19	
10. Jesus treibt Teufel aus. Luf. 11, 14—28.		Luf. 11.		 Letztes Viertel den 8., um 7 Uhr 25 M. Abds. — Sonnenblicke und Schneeflocken.
Sonntag	8 Deuli Philem.	8 De. Joh. v. Gott	11 22	
Montag	9 Pigenius	9 Franzisca, W.	11 26	
Dienstag	10 Cajus	10 Die 40 Märt.	11 30	
Mittwoch	11 Hubertus	11 Eulogius, M.	11 33	
Donnerstag	12 Gregor	12 Gregor, P.	11 37	
Freitag	13 Lydia	13 Euphrasia	11 40	
Samstag	14 Zacharias	14 Mathildis, Kfn	11 44	
11. Jesus speiset 5000 Mann. Joh. 6, 1—15.		Joh. 6.		 Neumond den 16., um 6 Uhr 8 Min. Abds. — Heiter und Schneeflocken.
Sonntag	15 Pätare Longinus	15 Pät. Longinus	11 47	
Montag	16 Cyriacus	16 Heribertus, B.	11 51	
Dienstag	17 Gertrud	17 Gertrud, J.	11 54	
Mittwoch	18 Alexander	18 Gabriel, Erz.	11 58	
Donnerstag	19 Joseph	19 Joseph	12 1	
Freitag	20 Gabriel <small>Frühl. Anfang</small>	20 Bernardin v. S.	12 6	
Samstag	21 Benedictus	21 Benedictus, A.	12 9	
12. Juden wollen Jesus steigen. Joh. 8, 46—59.		Joh. 8.		 Erstes Viertel den 23., um 5 Uhr 54 Min. Ab. — Schneewolken u. Sturm.
Sonntag	22 Jub. Amos	22 Jub. Paulus	12 13	
Montag	23 Gustav	23 Pelagia, M.	12 16	
Dienstag	24 Paphnulus	24 Latinus, B.	12 20	
Mittwoch	25 Mar. Verkünd.	25 Maria Verkünd.	12 23	
Donnerstag	26 Titus	26 Montanus	12 27	
Freitag	27 Ruprecht	27 7 Schm. Maria	12 30	
Samstag	28 Priscus	28 Guntram, Bel.	12 35	
13. Christi Einzug in Jerusalem. Matth. 21, 1—9.		Matth. 21		 Vollmond den 30., um 5 Uhr 11 Min. Abds. — Sehr veränderlich.
Sonntag	29 Palmt.	29 Palmtag Eustaf.	12 38	
Montag	30 Quirinus	30 Quirinus, M.	12 42	
Dienstag	31 Guido	31 Balbina, J.	12 45	

Die Sonne tritt aus den Fischen in den Widder den 20., um 11 Uhr 1 M. Morgens — Tag- u. Nachtgleiche. Frühlings-Anfang.

März hat 31 Tage.

In Fluren, Feld und Garten
Ruft frisch der Monat März;
Nun gibt's gar viel zu warten,
Nun braucht sich's Fleiß und Herz.

Der Winter ist vergangen
Und seine Zeit der Ruh';
Mit hoffendem Verlangen
Geht's neu dem Frühling zu!

MARTIUS. März.

Man schneidet die Weinstöcke, sämtliche Obstbäume, ausgenommen die welche zu stark treiben und nicht Früchte tragen, diese läßt man bis sie zu treiben anfangen. Die Pfropfreiser werden abgenommen, mit dem biden Theil an einem kühlen Orte in Erde oder Sand gestekt und aufbewahrt. — Man setzet die im Spätjahr nicht gepflanzten Obstbäume und Gehräuche, bindet dieselben an, grabt die Beete um, auf denen Bäume stehen, jedoch nicht sehr tief, um die Wurzeln nicht zu verletzen; die einzeln stehenden Bäume werden auch umgegraben. Im Gemüsegarten werden die im Spätjahr nicht gedüngten Beete gedüngt und umgegraben; man sät Monatzeitige, Schnittlauch, Kopfsalat, Petersilien, Kerbelkraut, Spinat, Jambeln, Lauch Sellerie, gelbe Rüben, Schwarzwurzeln, Kohlrüben, Mangold, Gartenerfse, großen Kopfschl, langen Flaschentohl, rothe Rannen, setz keine Sturzweibeln, Kirschkorn, Knoblauch, Schalotten, Erdbeeren, Kartoffeln und Erbäsel; Kohl, Kraut und gelbe Rüben, die Samen tragen sollen.

Im Blumengarten: Asters, Sommer-Levkojen, spanische Wicke, Winden, und die übrigen Arten wie im Februar.



9. 2 Korinther 8, 7—9.
10. Ebräer 2, 14—18.

13. Römer 8, 28—39.

11. Ebräer 10, 23—27.
12. Römer 5 1—10.

Du lenkst wie Wasserbäche der Menschen trotzig Herz
Und bleibst unser Vater in Freuden und im Schmerz!
Barmherzig schaue nieder vom himmlischen Gezelt,
Laß Eintracht, Frieden walten in der bethörten Welt!..

Der Gruß für fünfundachtzig soll seinem Ende nah,
Ihn schreibt der Bote wieder so gut er's eben kann;
Er drückt den lieben Freunden herzlich die Hand
Und wünschet Heil und Segen ringsum in Stadt und Land!

Denk-, Kern- und Sittensprüche.

Frommes, inniges Gebet ist der Schlüssel
zum Herzen Gottes.

Laß Gottes Licht stets vor deinem Thun
und Handeln hergehn.

Wenn die himmlische Gnadensonne scheint,
mache die Fenster weit auf.

Stehe fest, aber nicht still.

Alles ist unser, wenn Der welcher Alles
ist, unser ist.

Die Wahrheit kann man wohl in's Grab
legen, sie bricht immer wieder durch.

Das Leben ist zu kurz für falsche Proben;
Was unten wird gefehlt, das wird gerichtet broben.

Ihr Tobten, schlummert sanft in Ruh,
Wir gehn jetzt unsern Hütten zu,
Und machen zu der Ewigkeit
Mit Furcht und Freuden uns bereit.

Wer unter Thoren will weise sein,
Den hält man zuletzt für den Thoren allein.

Wenn du das Beste willst, und Niemand will
es fassen,
Thu was noch besser ist, sei ruhig und ge-
lassen.

Das Zagen und Mißtrauen an Gott, kommt
meistens aus dem Vertrauen auf sich selber her.

Das Herz ist, wie die Gedanken sind; denn
wie man auch, wenn ein Gefäß ausgeleert ist,

Sonnen-Aufgang.

Den 5. um 5 Uhr 31 Min.
Den 12. um 5 Uhr 17 Min.
Den 19. um 5 Uhr 4 Min.
Den 26. um 4 Uhr 51 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 6. um 6 Uhr 31 Min.
Den 12. um 6 Uhr 46 Min.
Den 19. um 6 Uhr 57 Min.
Den 26. um 7 Uhr 5 Min.

April.		Tages- länge.	Monds- viertel und muthmaßliche Bitterung.
Evangelischer.	Römisch-Katholischer.	St. M.	
Mittwoch	1 Hugo	1 Hugo, B.	12 49
Donnerstag	2 Gründonnerst.	2 Gründonnerst.	12 52
Freitag	3 Charfreitag	3 Charfreitag	12 56
Samstag	4 Ambrosius	4 Isidor, Kirchenl.	12 59
14. Auferstehung Christi. Mat. 16, 1-8.		Mat. 16.	
Sonntag	5 Ostern	5 Ostern	13 3
Montag	6 Osternmontag	6 Ostern. Prud.	13 6
Dienstag	7 Gustav, Dietrich	7 Saturninus, B.	13 10
Mittwoch	8 Mathusalem	8 Dionysius, B.	13 13
Donnerstag	9 Augustin	9 Maria Cleophea	13 18
Freitag	10 Ezechiel	10 Macarius, B.	13 21
Samstag	11 Leo	11 Leo, P.	13 25
15. Christ. ersch. bei versch. Thät. Joh. 20, 19-31.		Joh. 20.	
Sonntag	12 Quas. Euph.	12 Quas. Zenon	13 28
Montag	13 Julian	13 Hermenegild	13 32
Dienstag	14 Tiburtius	14 Lambertus, B.	13 35
Mittwoch	15 Albert	15 Paternus, B.	13 38
Donnerstag	16 Josua	16 Calixtus, M.	13 42
Freitag	17 Rudolph	17 Robert, Rud.	13 44
Samstag	18 Valerian	18 Calocer, M.	13 48
16. Vom guten Hirten. Joh. 10, 12-16.		Joh. 10.	
Sonntag	19 Mis. Krenäus	19 Mis. Leo IX	13 51
Montag	20 Sulpicius	20 Sulpicius	13 55
Dienstag	21 Anselm	21 Anselm, Kirchenl.	13 56
Mittwoch	22 Casimir	22 Soter u. Caius	14 0
Donnerstag	23 Georg	23 Georg, M.	14 3
Freitag	24 Fortunatus	24 Fidelis v. Sign.	14 7
Samstag	25 Marcus	25 Marcus, Ev.	14 10
17. Ueber ein Kleines, u. s. w. Joh. 16, 16-23.		Joh. 16.	
Sonntag	26 Sub. Amalia	26 Sub. Amalia	14 13
Montag	27 Lucetia	27 Anthimus, B. M.	14 16
Dienstag	28 V. Vitalis	28 Vitalis	14 20
Mittwoch	29 Claudius	29 Petrus, M.	14 23
Donnerstag	30 Cleophea	30 Catharina v. S.	14 25

Die Sonne tritt aus dem Wälder in den Stier den 19., um 10 Uhr 56 Min. Abends.

April hat 30 Tage.

Da kommt herangezogen
Der launige April;
Hat uns schon oft betrogen,
Nacht selten wie man will.

Doch heißt es jetzt: den Acker
Zu rechter Zeit bestellt,
Und sich die Pferde wacker
Zum Pflügen beigeßelt.

APRILIS. April.

Man begießet, bei trockenem Wetter, allwöchentlich die frisch gepflanzten Bäume, bis sie fest gewurzelt sind. Drohen keine starke Froste, so pflanzet man sowohl in Spalt als in Krone. Man grabt die im Spätjahr eingegrabenen Feigenbäume, Rosenstöcke u. dgl. heraus; bedeckt die Erde zwischen den alten Erdbeerplanzen mit Schüttelstroh, Moos oder gedrohenen Hanfstängeln, um die Erde feucht und die Früchte reinlich zu erhalten. — Man säet auf Mistbeeten Krumern, Melonen, spanischen Pfeffer, Kleeblätter; im Gemüsegarten: Blumenkohl, Rosenkohl, Spargeln, Basilikum, Endivien und Kopfsalat aller Art, Weisskorn, Saubohnen, Funtelrüben (Kürnips); Erbsen, sowohl spinnende als niedrigbleibende, Bohnen, bis Juni, alle 14 Tage gepflanzt werden. Auf gut zubereitete Beete wird Tabaksaamen gesät. Man sät, des Samens wegen, Zwiebeln, Lauch, Winterrettige, süße Rüben aller Art, Kraut, Pastinaken, untere und obere Kohlrüben; verpflanzt Schnittlauch, Sauerampfer, Winterneul etc. Man sät, Ende Monats, Sommerrettige, runde weiße und gelbe Rüben, Wint-Salat etc. — Der Blumengärtner sät alle nicht zu garten Blumen, theilt und verpflanzt die Staubengewächse.

Gründonnerstag: 1 Korinther 10, 16 u. 17.

Freitag: 2 Korinther 5, 13–21.

14. Ostern: 1 Petri 1, 3–9.

17. 2 Korinther 4, 13–18.



Osternmontag: Aposelgeschichte 2, 22–28.

15. 1 Korinther 15, 35–44.

16. Epheser 1, 15–23.

lange Zeit riechen kann, was darin gewesen, also lassen die Gedanken ihre Art und Beschaffenheit im Herzen zurück.

Die irdischen Freuden und Genüsse sind wie die lustigen, in der Sonne glitzernden Blasen

auf dem Strom: man rührt sie an, und sie sind verschwunden.

Was man hat gesät aus, erntet man auch wieder ein;

Wie die Arbeit hier gewesen, wird die Zahlung dorten sein.

Wer kommt?

(In Straßburger Mundart.)

Wer humpelt denn so luschti dort,

Mit Stelzfuß, Quastspieß,

In aller Frühlings von Ort ze-n-Ort,

Zaij, saa doch, wer isch diß?

Au het e leddre Sack er an...

Ei, 's isch jo d'r Kalendermann.

Er lueijt so fründli nuß in d'Welt,

Grüßet Alli, Klein un Groß;

„Wer“, früt'r, „het Kalender b'stellt,

Do isch e ganzer Stob!

Syn Arweit bringt, so guet er's kann,

Euch hüt d'r alt Kalendermann!“

Sicht z'Dwes spoot, hym Ampelschyn,

D'r Buuremann an hym Tisch,

Un schlooft ball do, ball dort Ein's yn,

Wurd Alles widder frisch,

Fangt Einer lutt ze lese-n-an

Im hinkede Kalendermann.

Gar netti G'schichte stehn do drinn:

D'r Ernst paart sich mit G'paß,

Syn Grueß bewyst e frumme Sinn

Un tabelt Ryd un Haß;
Iß Gott vertrauend zeijst syn Bahn
D'r guetgeluunt Kalendermann.

Er isch schunn achtzig Jährle-n-alt,

Doch als noch wohlghemuet;

Syn Herz isch frisch un wacker halt,

Noch jugedlich syn Bluet!

Un's Alter sieht 'm Niemes an,

So jung schynt d'r Kalendermann!

D'r Kopf isch g'sund, diß isch ebbs werth,

Nurr wöelle d'Vein nimm gehn,

Drum wurd au, hoppdi, ball ze Pferd

De Hinkel Bolt m'r sehn,

Un d'noh traat im Kalopp euch an

Syn Büchel d'r Kalendermann!

D. H.

Gut benütter Heimweg.

Wer an einem Wochentage, bei freundlichem Wetter, Abends auf dem Leinpfade, chemin de halage, sagt der Franzose, draußen vor dem „Rechen“ oder „Mehlschleife“, beim Einfluß der vereinigten Ill und Breusch, der guten Stadt Straßburg zuschreitet, dem begegnen gewöhnlich

Sonnen-Aufgang.

Den 3. um 4 Uhr 39 Min.
Den 10. um 4 Uhr 28 Min.
Den 17. um 4 Uhr 19 Min.
Den 24. um 4 Uhr 11 Min.
Den 31. um 4 Uhr 5 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 3. um 7 Uhr 15 Min.
Den 10. um 7 Uhr 25 Min.
Den 17. um 7 Uhr 35 Min.
Den 24. um 7 Uhr 43 Min.
Den 31. um 7 Uhr 51 Min.

Mai.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Lageslänge.	Monds-Biertel und muthmaßliche Bitterung.
				St. M.	
Freitag	1 Philipp, Jakob	1 Philipp, Jakob	14 29		
Samstag	2 Athanasius	2 Athanasius, B.	14 32		
18. Jesus verheißt den Knecht. Joh. 16, 5-15.		Joh. 16.			
Sonntag	3 Cant. Kr.=Erf.	3 Cant. Kr.=Erf.	14 36		
Montag	4 Florian	4 Monica, B.	14 38		
Dienstag	5 Gotthard	5 Pius V, P.	14 42		
Mittwoch	6 Joh. v. d. I. Pf.	6 Joh. v. d. I. Pf.	14 44		
Donnerstag	7 Stanislaus	7 Stanisl., B. M.	14 47		Letztes Viertel den 7., um 9 Uhr 14 Min. Morg. — Lieblich m. Gewittern.
Freitag	8 Rachel	8 Mich. Erschein.	14 51		
Samstag	9 Samuel	9 Gregor v. Naz.	14 53		
19. In Christi Namen bitten. Joh. 16, 23-30.		Joh. 16.			
Sonntag	10 Rog. Hiob	10 Rog. Sophia	14 57		
Montag	11 Gottfried	11 Beatrix	14 59		
Dienstag	12 Pantraz	12 Pantraz, M.	15 2		
Mittwoch	13 Servatius	13 Servatius, B.	15 5		
Donnerstag	14 Auffahrt Chr.	14 Auffahrt Chr.	15 7		Neumond den 14., um 3 Uhr 49 Min. Abds. — Rebel und Wolken.
Freitag	15 Sophia	15 Maximus, M.	15 10		
Samstag	16 Monica	16 Joh. v. Nepom.	15 13		
20. Zeugnis des heiligen Geistes. Joh. 15, 26; 16, 4.		Joh. 15.			
Sonntag	17 Exaudi Sigm.	17 Exaudi Paschalis	15 15		
Montag	18 Liberius	18 Felix v. Cant.	15 17		
Dienstag	19 Dthgar	19 Celestinus, P.	15 21		
Mittwoch	20 Gangolf	20 Bernardin, Bel.	15 23		
Donnerstag	21 Constantin	21 Hospitius, Bel.	15 25		Erstes Viertel den 21., um 6 Uhr 16 Min. Morg. — Schöne Tage mit Ge- wittern.
Freitag	22 Helena	22 Julia, J. M.	15 27		
Samstag	23 Desiderius	23 Desiderius Fast.	15 30		
21. Kröner und Christi Frieden. Joh. 14, 27-31.		Joh. 14.			
Sonntag	24 Pfingsten	24 Pfingsten	15 32		
Montag	25 Pfingstmontag	25 Pfingstm. Urb.	15 34		
Dienstag	26 B. Genovefa	26 Philipp v. Neri	15 36		
Mittwoch	27 Quat. Lucian	27 Fronf. Beda	15 38		
Donnerstag	28 Wilhelm	28 Germanus, B.	15 40		
Freitag	29 Maximinus	29 † Maximinus	15 42		
Samstag	30 Felix	30 † Felix, B. M.	15 43		
22. Jesu Gespräch mit Nicodemus. Joh. 3, 1-15.		Matth. 28.			
Sonntag	31 Trinitatis	31 1. Dreifaltigkeit	15 45		

Die Sonne tritt aus dem Stier in die Zwillinge den 20., um 10 Uhr 55 Minuten Abends.

Mai hat 31 Tage.

Sei freudig uns gegrüßet,
Du donnerreicher Mai!
Die Brust sich weit erschließet
Und athmet sorgenfrei!

Den schönen, grünen Maien
Auf freiem Plan gepflanzt,
Der Mädchen bunter Reihen
Mit leichtem Fuß umtanzt.

MAJUS. Mai.

Man verjetzt die auf den Mistbeeten und im freien Lande gezogenen jungen Pflanzen, als Blumenkohl, Kohlrüben, Kohl, Kraut, Lauch u. dgl.; säet gelbe Rüben, Spinat, Fenchel, Cardons, Sellerie, Sommer-Endivien, Escarol, Welschkorn, frühe Rüben u. s. w. Man jätet die in den vergangenen Monaten angefaßten Beete aus, hält diese immer feucht: so lange aber die Nächte kühl sind, begießt man nur Morgens, ehe die Sonne darauf scheint; die früh gefaßten Erbsen werden gerührt und bekommen Reiser; man sät Bohnen, hohe und niedrige, Kürbise, Kolumern und Kornisohns. An den im Spätjahr und Frühjahr gepflanzten Bäume bedeckt man die Erde mit kurzem Mist, Laub oder Stroh, damit sich die Feuchtigkeit gut erhält. Bei warmem Regen nimmt man die Fenster und Gloden von den Mistbeeten; gibt bei Sonnenschein viel Luft; Blumenkohl, gelbe Rüben, Kopfsalat zc. bedürfen jetzt keiner Fenster mehr.

Im Blumengarten pflanzt man Dahlien, Gladiolen, Verbänen, Geranien, Fuchsen, Petunien zc. und die auf Mistbeete gefaßten Sommerpflanzen, wählt aber trübe Mit-terung dazu; verjetzt die Tabakpflanzen.



18. Psalm 92, 2 u. 3.

19. Geyer 4, 11—16.

Auffahrtstag: Kolosser 3, 1—4.

20. Euseb 2, 19—22.

21. Pfingstfest: 1 Korinther 2, 7—14.

Pfingstmontag: Apostelgeschichte 4, 32—35.

22. Febrer 11, 1—6.

plaudernde Mädchen, die außerhalb der Stadt wohnen, des Tages über jedoch in der Tabak-Manufaktur oder in dem weitläufigen Blättermagazin am Anfang des Finkweilers, wo vor Zeiten der sogenannte „Herrenstall“ gestanden, arbeiten, und nun nach dem Feierabend den Heimweg wieder angetreten haben. Einmal im Freien, ziehen sie das Strickzeug „d'Stricket“, aus der Tasche und nadeln fleißig am Strumpfe, was das gemüthliche Plaudern nicht im geringsten verhindert. Dem Voten, der solches schon oft beim abendlichen Spaziergang bemerkt hat, ist dann immer unwillkürlich der Gedanke gekommen, derart fleißige Jungfern, welche ihre freie Zeit so gut und nützlich verwenden, müssen sicher später brave und tüchtige Hausfrauen werden, und wer sie als solche heimführt, ist gewiß nicht zu beklagen: Zeit ist Geld, sagen die rüh-rigen Engländer, gar praktische Leute, und das ist die Wahrheit! Wie viel Zeit wird unnützer Weise „verbabbel“ und „verrätscht“, während welcher man doch fleißig arbeiten könnte! Wer Ohren hat zu hören, der höre, und wer sich getroffen fühlt, der nehm's zu Herzen!

Zuwidergehandelt.

Nach dem militärischen Dienstreglement in der österreichischen Armee sind die höheren Offiziere gehalten, mit jedem Vorgesetzten, bis zum

Feldwebelsgrad herab, per Sie zu reden. Da geschah's einmal, daß ein etwas barscher Hauptmann, wegen eines unfreiwilligen Versehens, seinen sonst pflichtgetreuen Feldwebel, mit den Worten anfuhr: „Du bist ein Esel!“ — Gleich bedacht, antwortete der Angefahrene kalt und ruhig: „Halten zu Gnaden, Herr Hauptmann, es heißt ganz klar und deutlich in der Instruktion: Sie sind ein Esel!“

Antwort von oben her.

Auf der obersten Gallerie eines Theaters, dem wohlfeilsten Plage, entstand kurz vor dem Anfang der Vorstellung Unruhe und Gelärm, was einen im Parterre sitzenden Zuschauer veranlaßte, zornig hinaufzurufen: „Ruhig, ihr Dachsen dort oben!“ Und von broden schallte gleich die Antwort herab: „Hier oben ist nur der Heuboden; dort unten aber der Stall! Merkt's!“

Auf dem Balle.

Einem Tänzer, mit sehr dünnen Beinen, wahren Schwefelhölzchen, ausgestattet, trat ein anderer Tänzer unvorsächlich auf die Füße. Darob unwillig, fragte er: „He da, glauben Sie denn, daß ich meine Beine gestohlen habe?“ — „Nein, das glaub' ich nicht, Sie würden sich sonst wohl bessere Unterthanen ausgesucht haben,“ erhielt er lachend zur Antwort.

Sonnen-Aufgang.





Den 7. um 4 Uhr 17 Min.
Den 14. um 3 Uhr 59 Min.
Den 21. um 3 Uhr 59 Min.
Den 28. um 4 Uhr 2 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 7. um 7 Uhr 57 Min.
Den 14. um 8 Uhr 1 Min.
Den 21. um 8 Uhr 4 Min.
Den 28. um 8 Uhr 4 Min.

Brachmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Lageslänge.	Monds- Viertel und muthmaßliche Witterung.
				St. M.	
Montag	1 Nicodemus	1 Iuvencius		15 47	 <p>Letztes Viertel den 6., um 0 Uhr 36 Min. Morg. — Heiß mit Gewittern.</p>
Dienstag	2 Marfilus	2 Erasmus, B.		15 49	
Mittwoch	3 Erasmus	3 Clotildis, Rgn.		15 50	
Donnerstag	4 Eduard	4 Fronleichnam		15 52	
Freitag	5 Bonifacius	5 Bonifac., Bek.		15 53	
Samstag	6 Benignus	6 Claudius, B.		15 55	
23. Lazarus und der reiche Mann. Lut. 16, 19—31.		Lut. 14.			 <p>Neumond den 12., um 11 Uhr 13 Min. Ab. — Lieblich mit Donner.</p>
Sonntag	7 1. Herrmann	7 2. Robertus, A.		15 56	
Montag	8 Medardus	8 Medardus, B.		15 57	
Dienstag	9 Gerhard	9 Felicianus, M.		15 58	
Mittwoch	10 Onophrion	10 Margar., Rgn.		16 0	
Donnerstag	11 Barnabas	11 Barnabas, Ap.		16 0	
Freitag	12 Blandida	12 Herz-Jesu-Fest		16 1	
Samstag	13 Anton v. P.	13 Anton v. Padua		16 2	
24. Das große Abendmahl. Lut. 14, 16—24.		Lut. 15.			 <p>Erstes Viertel den 19., um 2 Uhr 20 Min. Ab. — Schön mit Donner.</p>
Sonntag	14 2. Heliseus	14 3. Basilius, B.		16 2	
Montag	15 Arthur, Modest	15 Vitus, Modestus		16 3	
Dienstag	16 Adolph, Justin.	16 Franziscus, K.		16 3	
Mittwoch	17 Volkmar	17 Avitus, A.		16 3	
Donnerstag	18 Josaphat	18 Markus u. Marc.		16 4	
Freitag	19 Gervasius	19 Gervas., Prot.		16 4	
Samstag	20 Regina	20 Sylberius, B.		16 4	
25. Vom verkorenen Ehepaar. Lut. 15, 1—10.		Lut. 5.			 <p>Vollmond den 27., um 11 Uhr 49 Min. Morg. — Gewitterwolken.</p>
Sonntag	21 3. Hof. <small>Sommers Anfang</small>	21 4. Aloys. v. G.		16 5	
Montag	22 Achatus	22 Paulinus, B.		16 5	
Dienstag	23 B. Basilius	23 Edeltraud, F.		16 4	
Mittwoch	24 Joh. d. Täufer	24 Joh. d. Täufer		16 4	
Donnerstag	25 Sidonia	25 Wilhelm, A.		16 3	
Freitag	26 Johann, Paul	26 Johann, Paul		16 3	
Samstag	27 7 Schläfer	27 Crescentius, B.		16 3	
26. Vom Ballen und Splitter. Lut. 6, 36—42.		Matth. 5.			
Sonntag	28 4. Benjam., Lea	28 5. Irenäus, B.		16 2	
Montag	29 Peter, Paul	29 Peter u. Paul		16 2	
Dienstag	30 Siegfried	30 Pauli Gedächtn.		16 1	

Die Sonne tritt aus den Zwillingen in den Krebs den 21., um 7 Uhr 22 Min. Morgens. Sommers Anfang. Längster Tag.

Brachmonat hat 30 Tage.

Der Junius ist erschienen;
Greift zu den Senjen jeht!
Doch können sie nur dienen
Gebengelt und gewehrt.

Mit wohlgezahntem Rechen
Zieht nun das Heu zu Hauf;
Der Wiesen reichen Segen
Nimmt dann der Wagen auf.

JUNIUS. Brachmonat.

Man setz Bohnen, späte Erbsen, säet späten Kopfsalat, Endivien, Rüben, Blumenkohl, Broccoli, Spinat, lange Rettige, frühe Bodenfeuertige. Man versetzt Kohl, Sprosskohl, Blaukohl, Sellerie, Salat, Endivien, Cardons, Zwiebeln, Lauch u. s. w.; den Bohnen werden Reiser gegeben. Wenn die über Winter gelekten Zwiebeln Blütenknospen treiben, bricht man sie heraus; die, deren Stengel verdorren, nimmt man heraus und bewahrt sie an einem luftigen Ort. Man sammelt Samen von Acker- und Gartenkräutern, Koriander, Frührettigen, Spinat u. s. w. von den Erbseeren, die man nicht vermehren will, werden die Ranken abgenommen; man säet und rührt die angefüeten und angepflanzten Beete, verzieht die gelben Rüben, häuselt die Kartoffeln, rührt das Weisfahorn. — Auf den Wiesen ist, 10 bis 12 Tage vor dem Mähen, die Bewässerung einzustellen und das Gras abzumähen, wenn es in der größten Blüthe ist. Wo das Gras dünn ist, muß man hin und wieder Büschel setzen lassen, damit der Samen ausfällt. Die Reben werden angebunden und die unnütigen Triebe ausgedrosen; an den Pflirschädern geschieht das nämlische.



23. Jakobus 2, 8—17.
24. Römer 10, 8—18.

25. Jakobus 1, 13—15.
26. Apokalypse 17, 22—27.

Amerikanisches.

Einbrüche sind in Massachusetts in den letzten Jahren so häufig geworden, daß ein Geschäftsmann in Naugatuck in seinem Kontor an den „Safe“ (Geldschrank) angeklebt hat: „Wir bewahren kein Geld in dem „Safe“ auf; dieser ist nur des Feuers wegen, um die Bücher zu retten. Das Geld haben wir zu Hause. Besuchen Sie uns dort; wir haben vier Gewehre, zwei Büchsen, drei Reiterpistolen und einen Revolver, sämmtlich geladen, an der Hand. Die Zeit, die Sie hier verbrauchen, ist vollständig vergeblich.“ Darunter stehen dann die Kombinationsziffern des Schlosses, damit die Einbrecher, welche sich doch einmal den Inhalt des „Safe“ ansehen wollen, nicht unnützerweise dasselbe sprengen.

Ein englischer Admiral machte einem amerikanischen Kameraden an Bord einen Besuch. In der Vorkajüte nimmt der Engländer sein Priemchen Kautabak aus dem Munde und legt es auf einen Tisch an der Thür, neben der ein Posten steht. Nach einer Stunde kehrt der Admiral zurück, sieht das Priemchen an der alten Stelle liegen, nimmt es von neuem in den Mund und sagt kopfschüttelnd zu dem präsentirenden Posten: „Ihr seid mir rechte Seefoldaten! Bei uns würde kein Mann das Priemchen eines Admirals liegen lassen!“ — „Halten zu Gnaden, Excellenz“, entgegnete der Soldat: „nich hab's die ganze Zeit über gekaut!“

So war's nicht gemeint!

Ein junger, höchst liebenswürdiger Arzt stand an dem Bette eines kränklichen dreißigjährigen Fräuleins, vernahm mit großer Geduld ihr langweiliges Klagegedicht und meinte schließlich: „Ihr Unwohlsein, verehrtes Fräulein, ist weniger eine wirkliche Krankheit, als vielmehr ein unbehaglicher Zustand. Meiner Ansicht nach, sollten Sie heirathen und alle Ihre eingebildeten Uebel und Gebrechen würden dann sicher verschwinden.“ — Schnell entschlossen sagte die Scheinranke mit geläufiger Zunge: „Ja, ja, Herr Doktor, Sie können Recht haben; habe schon selbst daran gedacht. Wissen Sie was, heirathen Sie mich, Sie haben ja doch noch keine Frau.“

„Gnädiges Fräulein“, entgegnete der Arzt lächelnd, „so war's nicht gemeint! Wir Sachkundigen verschreiben nur die Arzneien, aber wir nehmen sie nicht selber ein!“

Kristiger Beweis.

Ein bitterböses und zutem sehr häßliches Weib wurde auf der Straße unversehens von einem Hunde gebissen. Das Zetergeschrei der Gebissenen lockte gleich viele Leute herzu. Die Frage wurde ringsum laut, ob's wohl gar ein toller Hund mag gewesen sein? Hierauf gab einer der Umstehenden, dem die böse Sieben gut bekannt war, die lachende Antwort: „Na, wer den Muth hat, bei dieser da anzubeißen, der muß gewiß toll sein!“

Sonnenaufgang.





Den 5. um 4 Uhr 6 Min.
Den 12. um 4 Uhr 12 Min.
Den 19. um 4 Uhr 20 Min.
Den 26. um 4 Uhr 28 Min.



Sonnenuntergang.

Den 5. um 8 Uhr 2 Min.
Den 12. um 7 Uhr 58 Min.
Den 19. um 7 Uhr 52 Min.
Den 26. um 7 Uhr 44 Min.

Heumonath.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monats- und Viertel muthmaßliche Witterung.	
			St. M.		
Mittwoch	1 Theobald	1 Theobald, E.	16 1	 Letztes Viertel den 5., um 0 Uhr 57 Min. Ab.— Schön mit Donner.	
Donnerstag	2 Mariä Heims.	2 Mariä Heims.	15 59		
Freitag	3 Rebecca	3 Anatolius, B.	15 59		
Samstag	4 Ulrich	4 Ulrich, B.	15 58		
27. Petri Fischzug und Berufung. Luf. 5, 1—11.		Marf. 8.			 Neumond den 12., um 5 Uhr 47 Min. Morg.— Schön mit Gewittern.
Sonntag	5 5. Demetrius	5 6. Zoe, M.	15 56		
Montag	6 Cornelius	6 Goar, E.	15 55		
Dienstag	7 Willibald	7 Petrus Forrer.	15 54		
Mittwoch	8 Kilian	8 Elisabetha, Rgn.	15 53		
Donnerstag	9 Cyrillus	9 Zenon, M.	15 51		
Freitag	10 Engelhard	10 Ruffina, J. M.	15 50		
Samstag	11 Fintanus	11 Pius I., P. M.	15 48		
28. Pharisäer Gerechtigkeit. Matth. 5, 20—26.		Matth. 7.		 Erstes Viertel den 19., um 0 Uhr 51 Min. Morg.— Sonnenschein u. Wol- ken.	
Sonntag	12 6 Christoph	12 7. Joh. Gualb.	15 46		
Montag	13 Margaretha	13 Anacletus, P.	15 44		
Dienstag	14 Heinrich	14 Bonaventura, B.	15 43		
Mittwoch	15 Emma	15 Heinrich, Rg.	15 41		
Donnerstag	16 Justina ^{Abt. Ant.}	16 Scapulier-Fest	15 39		
Freitag	17 Alexius	17 Alexius, Bek.	15 37		
Samstag	18 Arnolph	18 Fredericus, B.	15 35		
29. Jesus speiset 4000 Mann. Markus 8, 1—9.		Luf. 16.			 Vollmond den 27., um 2 Uhr 54 Min. Morg.— Seiter, Wind, Donner.
Sonntag	19 7. Rufinus	19 8. Vincenz v. P.	15 33		
Montag	20 Elias	20 Margaretha, J.	15 31		
Dienstag	21 B. Victor	21 Arbogast, B.	15 28		
Mittwoch	22 Magdalena	22 Magdalena, J.	15 26		
Donnerstag	23 Apollinaris	23 Apollinar., B.	15 24		
Freitag	24 Christina	24 Christina, J. M.	15 22		
Samstag	25 Jakob, Christina	25 Jakob, Christ.	15 19		
30. Von den falschen Propheten. Matth. 7, 15—23.		Luf. 19.		Die Sonne tritt aus dem Krebs in den Löwen den 22., um 6 Uhr 17 Min. Abends.	
Sonntag	26 8. Anna, Maria	26 9. Anna, Mt. M.	15 16		
Montag	27 Ladislaus	27 Pantaleon, M.	15 14		
Dienstag	28 Pantaleon	28 Nazarius, M.	15 12		
Mittwoch	29 Beatrix	29 Martha, J.	15 9		
Donnerstag	30 Samson	30 Abdon, M.	15 6		
Freitag	31 Germanus	31 Ignatius v. Loy.	15 3		

Die Sonne tritt aus dem Krebs in den Löwen den 22., um 6 Uhr 17 Min. Abends.

Heumonath hat 31 Tage.

Im Julimonath glühet
Der heiße Sonnenstrahl,
Der pfeilschnell niederprühet
Und jengend allzumal.

Hinaus, hinaus zum Baden!
Es locht der kühle Fluß;
Behutsam laßt euch laden
Zum stärkenden Gemüß!

JULIUS. Heumonath.

Wenn der Samen der ausgekehten Kohlrüben-Erde, Kraut, gelben Rüben, Zwiebeln, Lauch, Erbsen u. s. w. reif ist, wird er sorgfältig abgenommen. Man säet noch die für den vergangenen Monat angegebenen Samen, ausgenommen Blumenkohl und großes Kopfkraut; sät die letzten Bohnen zum Einmachen, rührt und jätet öfters, besonders bei trockenem Wetter; bindet den Wundsalat und Endivien, wenn solcher stark genug ist.

Im Blumengarten werden die Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Anemonen, Ranunkeln u. s. w. aus der Erde gegraben und an einem luftigen Orte aufbewahrt. Man sammelt die reifen Samen, rührt so oft als möglich die Ästern, Besen u. dgl. Ende Monats fängt man an Rosen zu schneiden; säet den Samen zu zweijährigen Pflanzen, als Spomopsis, Hedysarum, Campanula, Stangenrosen zc.

Wenn die Wiesen abgemähet sind, muß man die Bewässerung wieder einrichten und sie bis zum Krummel-Mähren unterhalten. Die Spalter-Obstbäume werden fleißig untersucht; die unnützen Äste herausgebrochen und an den zu starken Zweigen die Spitzen abgesetzt.



27. Psalm 23.

28. Jaias 40, 25-31.

29. Psalm 103, 1-13.

30. Psalm 73, 23-28.

Bei der Inspektion

General (an der Compagnie hinuntergehend, zu einem Gefreiten): wie lang sind Sie Gefreiter? — Gefreiter: Ein Meter achtzig, Herr General.

Ein guter Rath.

Eine New-Yorker „Firma“ annouciert in Landzeitungen: Wir theilen gegen Einfindung von fünfzig Cents ein Mittel zur Abgewöhnung des Fluchens mit, und erhält täglich eine Menge von Briefen von frommen Farmern, die des gedachten Lasters gern los werden möchten. Für die fast immer in der Briefmarke beiliegenden 50 Cents wird regelmäßig der Rath ertheilt: Halt Dein Maul!

Ein englischer Geizhals.

In London starb ein Advokat in seinem 66. Jahre, welcher ein unermeßliches Vermögen hinterlassen hat. Er war ein höchst sonderbarer Mensch, hatte immer die Frauen verachtet und war deshalb nie verheirathet gewesen; niemand konnte sich erinnern, ihn lachen gesehen zu haben. In seinem ganzen Leben hatte er sich kein Kleidungsstück gekauft, denn er benutzte, so lange er lebte, die Garderobe eines Freundes, der so geizig gewesen war, als er selbst. Seine Schuhe flickte er selbst, und die ältesten Perrücken waren ihm die liebsten. Fünf Jahre vor seinem Tode hatte kein anderer als er sein Schlafgemach be-

treten, und seine Wohnstube war in derselben Zeit nicht ausgekehrt worden. Er schnauzte die Nase nie anders als mit einem Stückchen Papier. Sein frugales Mahl bereitete er sich selbst, und Speck war die Hauptsache dabei. Davon wußte er auch die Schwarten zu benutzen; er zerschnitt sie nämlich in Streifen und band damit seine Schuhe zu; leider mußte er aber diese Ersparniß aufgeben, weil ihm alle Hunde nach den Beinen fuhren, um ihm jene Schuhriemen abzubeißen. Seine Kaze fütterte er dadurch, daß er sie über und über mit einer Speckschwarte rieb; das arme Thier brachte dann stundenlang damit zu, sich wieder abzulecken.

Eine Fruchtschale.

Eine Fruchtschale, so eine Schale aus Crystall oder Silber um die Früchte aufzutischen, fehlte noch in der Haushaltung des Ingenieurs W., der eben erst sein junges Frauchen Elise heimgeführt hatte. Ganz ähnlich erging es seinem auch erst kürzlich vermählten Freunde, dem Dr. L. Beide junge Ehemänner geriethen bei Gelegenheit einer Kantpartie über irgend eine Bagatelle in eine Meinungsdivergenz, deren Folge eine Wette war. Man wettete um eine Fruchtschale. W. gewann. Schon am darauffolgenden Tage erscheint ein Dienstmann bei ihm und präsentirt einen voluminösen Karton: „ne schöne Empfehlung von Herrn Dr. L. an Herrn W.“ „Ah schön — schön, hier nehmen Sie,“ und dabei

Sonnen-Aufgang.





Den 2. um 4 Uhr 37 Min.
Den 9. um 4 Uhr 47 Min.
Den 16. um 4 Uhr 56 Min.
Den 23. um 5 Uhr 5 Min.
Den 30. um 5 Uhr 15 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 2. um 7 Uhr 34 Min.
Den 9. um 7 Uhr 23 Min.
Den 19. um 7 Uhr 11 Min.
Den 23. um 6 Uhr 59 Min.
Den 30. um 6 Uhr 45 Min.

Augustmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds- und viertel muthmaßliche Witterung.
Samstag	1 Petri Kettenf.	1 Petri Kettenf.	15 1	
31. Der ungerechte Haushalter. Lut. 16, 1-9.				
Sonntag	2 9. Stephan	2 10. Stephan, P.	14 53	 Letztes Viertel den 3., um 10 Uhr 27 Min. Ab. — Schön mit Gewitterwolken.
Montag	3 Weiprecht	3 Stephan Erfind.	14 55	
Dienstag	4 Emil, Emilie	4 Dominicus, Bek.	14 53	
Mittwoch	5 Oswald	5 Maria-Schnee	14 49	
Donnerstag	6 Sixtus	6 Berfl. Christi	14 46	
Freitag	7 Afra	7 Cajetan, Bek.	14 44	
Samstag	8 Heribert	8 Cyriacus, M.	14 40	
32. Jesus weint über Jerusalem. Lut. 19, 41-48.				
Sonntag	9 10. Romanus	9 11. Romanus	14 38	 Neumond den 10., um 0 Uhr 45 Min. Abds. — Abwechselnd schön.
Montag	10 Laurentius	10 Laurentius, M.	14 34	
Dienstag	11 Tillemann	11 Susanna, J.	14 31	
Mittwoch	12 Clara	12 Clara, J.	14 28	
Donnerstag	13 Hippolyt	13 Hippolyt, M.	14 25	
Freitag	14 Eusebius	14 Euseb., M. Fastt.	14 22	
Samstag	15 Mariä Himmelf.	15 Mariä Himmelf.	14 18	
33. Pharisäer und Sadduceer. Lut. 18, 9-14.				
Sonntag	16 11. Jacobea	16 12. Joachim	14 15	 Erstes Viertel den 17., um 2 Uhr 18 Min. Abds. — Meistens schön.
Montag	17 Patientia	17 Hiero	14 12	
Dienstag	18 B. Rosina	18 Helena, Ksn.	14 9	
Mittwoch	19 Sebald	19 Donatus, Bek.	14 6	
Donnerstag	20 Bernhard	20 Bernhard, M.	14 4	
Freitag	21 Anastasius	21 Francisca Cha.	14 1	
Samstag	22 Symphorian	22 Symphor., M.	13 58	
34. Vom Laubstücken. Matf. 7, 31-37.				
Sonntag	23 12. Zachäus	23 13. Phil. Beniti	13 54	 Vollmond den 25., um 5 Uhr 57 Min. Abds. — Trüb und regnerisch.
Montag	24 Bartholom.	24 Bartholom., Ap.	13 51	
Dienstag	25 Ludwig, Luise	25 Ludovicus, Kg.	13 47	
Mittwoch	26 Sarah	26 Zephirinus, P.	13 44	
Donnerstag	27 Cäsar <small>Obel. Febr.</small>	27 Cäsarius, B.	13 40	
Freitag	28 Alfred, August	28 Augustinus, B.	13 37	
Samstag	29 Joh. Enthaupt.	29 Joh. Enthaupt.	13 34	
35. Der dornbüchlige Samariter. Lut. 10, 23-37.				
Sonntag	30 13. Israel	30 14. Flaccius, C.	13 30	
Montag	31 Raphael	31 Raymund	13 27	

Die Sonne tritt aus dem Löwen in die Jungfrau den 22., um 1 Uhr 1 Min. Abends.

Augustmonat hat 31 Tage.

Da naht mit reifen Aehren
Der freundliche August;
Die Scheunen füllt, die leeren,
Preist Gott voll Dankeslust!

Der gute Vater reichet
Für jeden Tag uns Brod;
Die Sorge nun entweicht
Ob schwerer Hungersnoth.



31. Psalm 139, 1—16.
32. Psalm 8.

35. Philipper 4, 8—13.

AUGUSTUS. August.

Man säet Spinat, Herbst- und Winterrettige, Zwiebeln, Herbstrüben, Reb салат, Federkohl, Winterkohl, Schnittkohl, Fortisches Kraut, Mailändisches, Fuderhutkraut u. dgl. Seltene Rüben für den Frühling, Kerbelkraut, Peterfilien und was im vorigen Monat gesät worden ist, wird an warme Plätze verlegt. Man sät Endivien für den Winter, häufelt den Sellerie; der reife Samen der Gemüse und anderen Pflanzen wird sorgfältig abgenommen und bei Regenwetter gereinigt. Mit dem Deuliren wird den ganzen Monat fortgesetzt; man fängt mit den Kirichen an, dann Pfäumen, Moritosen; Pflirsche auf Pfäumen oder Mandeln erst im September; Birnen, Äpfel u. dgl.; bei Regenwetter darf aber diese Arbeit nicht gemacht werden.

Auf den Felbern soll man den Hafer nicht zu lange auf den Schwaden liegen lassen, Flachs und Hanf, wenn sie reif sind, austrafen, Kleesamen einbringen, die Winterrüben gleich nach der Getreide-Ernte säen. Man macht Ableger von Johannisbeeren, Stachelbeeren und Hiersträuchern; Stecklinge von Monatrosen, Verbänen, Geranien, Fuchsen u. dgl.; die Dahlien werden oft begossen.

33. 1 Korinther 3, 16 u. 17.

34. 1 Johannes 2, 15—17.

Aus der Schule.

Lehrer: Wenn Du Deine Mutter um zehn Pfennige bittest und sie vergreift sich und giebt Dir ein Fünzigpfennigstück — was machst Du da? — Jacob: Bierhundert Procent Profit!

Lehrer: Wie wirst Du es machen, wenn Du drei Äpfel unter einem Baume findest, die Du behalten darfst, aber mit Deiner Schwester theilen sollst? — Schüler: Ich behalte zwei für mich und gebe meiner Schwester einen. — Lehrer: Nicht richtig, Du sollst so theilen, daß jedes von Euch gleich viel bekommt. — Schüler: Ich werf noch einen herunter.

Zweierlei Wecken.

Vor etlichen vierzig Jahren gab's am Straßburger Schiffleutstaben zwei so ziemlich gleichgebaute Häuser, zwischen denen das ehemalige Bierhaus „zum Vogelsgesang“ stand. Die Fensterläden dieser beiden Häuser hatten die nämliche hellbraune Farbe. In einem derselben war, und ist heute noch, ein Bäckerladen, in dem anderen hatte ein Drechslermeister, den der Bote so genau kennt wie sich selbst, seine Werkstätte aufgeschlagen. Da geschah's einmal früh Morgens, als die Läden der beiden Häuser wohl schon halb und halb aufgestoßen waren, aber weber die Bäckerin noch der Drechsler ihre Siebensachen ausgeräumt hatten, daß etliche Waschkfrauen auf dem sonst noch menschenleeren Sta-

drückt Herr W. dem beglückten Dienstmann eine Mark in die Hand, und — „Elise“, ruft er ins Zimmer hinein, „die Fruchtschale, die ich gewonnen habe, ist angekommen.“ Hastig werden Schnüre und Bänder gelöst und zuerst eine ganze Partie feiner Papierschnitzel herausgeholt. „Gewiß eine von Porzellan“, schmunzelt erwartungsvoll die junge Gattin — noch einmal Papier und noch einmal — — „sehr groß scheint sie mir gerade nicht zu sein,“ klingt es schon etwas enttäuscht aus dem Munde des glücklichen Gewinners, „denn ich bin doch schon ziemlich auf dem Boden — — aha, jetzt kommt's, hat ihn schon, und dabei holt er vorsichtig einen Gegenstand hervor, der sich nach Entfernung des ihn umhüllenden Seidenpapiers entpuppte als — eine fein säuberlich abgesehne Citronenschale. Wortlos und starren Blickes schaut Frau Elise ihren Gatten an — — „und das,“ ringt es sich endlich von ihren Lippen, „soll eine „Fruchtschale“ sein?“ — „Ja, und das ist ja eben das Schauerhafte, daß es eine „Fruchtschale“ ist und der Doktor sein Wort eingelöst hat. Ich aber habe dem Dienstmann noch obendrein eine Mark gezahlt und — das ist der Kern dieser Schale — bin der Gefoppte.“

Straßenbild.

Herr: Welcher Gimpel hat Dich denn so schön preisen gelehrt? — Schusterjunge: Sie nicht.

Sonnen-Aufgang.






Den 6. um 5 Uhr 23 Min.
Den 13. um 5 Uhr 35 Min.
Den 20. um 5 Uhr 45 Min.
Den 27. um 5 Uhr 55 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 6. um 6 Uhr 30 Min.
Den 13. um 6 Uhr 16 Min.
Den 20. um 5 Uhr 1 Min.
Den 27. um 5 Uhr 46 Min.

Herbstmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds-Biertel und muthmaßliche Witterung.	
Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	St. M.		
Dienstag	1 Egid., Verena	1 Adelphus, B.	13 23	 Letztes Viertel den 2., um 5 Uhr 46 Min. Morg. — Schöne Witterung.	
Mittwoch	2 Abfalon	2 Stephan, Kg.	13 20		
Donnerstag	3 Mansuetus	3 Mansuetus, B.	13 16		
Freitag	4 Moyses	4 Rosalia, F.	13 13		
Samstag	5 Achilles	5 Laurent., Just.	13 10		
36. Die zehn Aushängigen. Lut. 17, 11—19.		Lut. 7.			 Neumond den 8., um 9 Uhr 12 Min. Abends. — Abwechselnd Regen und schön.
Sonntag	6 14. Magnus	6 15. Zacharias	13 6		
Montag	7 Eunigunda	7 Regina, F. M.	13 3		
Dienstag	8 Mariä Geburt	8 Mariä Geburt	12 59		
Mittwoch	9 Alphons, Loth	9 Gorgonius, M.	12 56		
Donnerstag	10 Sybilla	10 Nicolaus v. Tol.	12 53		
Freitag	11 Christmann	11 Protus, M.	12 48		
Samstag	12 Tobias	12 Bona	12 45		
37. Der ungeredte Mammon. Matth. 6, 24—34.		Lut. 14.		 Erstes Viertel den 16., um 6 Uhr 46 Min. Morg. — Angenehmes Wetter.	
Sonntag	13 15. Maternus	13 16. Nam. Mariä	12 41		
Montag	14 † Erhöhung	14 † Erhöhung	12 38		
Dienstag	15 B. Nicomedus	15 Nicomedus, M.	12 34		
Mittwoch	16 Quat. Eugen	16 Franz. Cornelius	12 31		
Donnerstag	17 Lambertus	17 Franz. Wundm.	12 27		
Freitag	18 Melanie, Rich.	18 † Richardis, Kf.	12 24		
Samstag	19 Esther	19 † Januarius	12 20		
38. Vom Jüngling zu Nain. Lucas 7, 11—17.		Matth. 22.		 Vollmond den 24., um 9 Uhr 3 Min. Morg. — Schönes Herbstwetter.	
Sonntag	20 16. Justus	20 17. Eustachius	12 16		
Montag	21 Matthäus	21 Matthäus, Ev.	12 13		
Dienstag	22 Mauritius <small>Herbst Anfang</small>	22 Mauritius	12 9		
Mittwoch	23 Adolph	23 Linus, P. M.	12 6		
Donnerstag	24 Robert	24 Maria d. Gnad.	12 2		
Freitag	25 Cleophas	25 Firminus, B.	11 59		
Samstag	26 Cyprian	26 Justina, F. M.	11 56		
39. Vom Wasserfüchtigen. Lut. 14, 1—11.		Matth. 9.		 Vollmond den 24., um 9 Uhr 3 Min. Morg. — Schönes Herbstwetter.	
Sonntag	27 17. Cosm. u. D.	27 18. Cosm. u. D.	11 51		
Montag	28 Wenceslaus	28 Wenceslaus, M.	11 48		
Dienstag	29 Michael	29 Michael, Erz.	11 44		
Mittwoch	30 Hieronymus	30 Hieronymus	11 41		

Die Sonne tritt aus der Jungfrau in die Waage den 22., um 9 Uhr 47 Min. Abends. — Herbst Tag- und Nachtgleich.

Herbstmonat hat 30 Tage.

Mit Bäumen, obsthängen,
Rückt der September an;
Der Kinder still Verlangen
Sieht ihn mit Freuden nah'n.

Der Mutter weiße Schürze
Stroht reichgefüllt bald;
Des Obstes süße Würze
Behaget Jung und Alt.

SEPTEMBER. Herbstmonat.

Im Rückengarten setzt man die im vorigen Monat angegebene Arbeit fort, sät Winter-Kopfsalat und Blumenkohl an geschütteten Böden, um im Frühjahr zu verpflanzen; Porrtisches Kraut, Zundergut-Kraut, Kopfschl und andere im Winter ausdauernde Arten, Storzjoneren, gelbe Rüben, Rresse u. s. w. Man pflanzt Kirschkorn, Cardons, Erdbeeren; häufelt den Sellerie, bindet Endivien, versetzt Federkohl und andere im August ausgefäete Arten. Obstbäume und Weinstöcke, deren Früchte zu viel mit Blättern bedeckt sind, werden abgeblattet, um den Früchten mehr Farbe zu geben und die Reifzeit zu beschleunigen; man bereitet die Bäume für die im folgenden Monat zu pflanzenden Stöcke und andere werden aufgebunden. — Die frühen Obstsorten werden 8 bis 10 Tage vor ihrer vollkommenen Reife abgenommen, eben so lang an einen luftigen Ort gelegt, bis die stärkste Gährung vorüber ist, dann an einem trockenen geschlossenen Orte aufbewahrt.

Im Blumengarten kann man Ende dieses Monats anfangen Blumenwiebeln zu pflanzen.

36. 1. Johannes 4, 7—11.
37. Römer 14, 12—18.



38. Römer 13, 1—7.
39. Apostelgeschichte 3, 1—10.

den plaudernd vorübergingen, der nahe gelegenen Waschküchle zu. Da hörte der Drechsler, welcher ganz still im Hintergrunde seiner Werkstätte sich befand, die eine der Waschrinnen sagen: „I will m'r doch g'schwind e guete müerrwe Wecke do mitnemme, for in de Kaffee.“ — Kaum war das Wort gesprochen, so stand die weckenlusterne Wäscherin vor des Drechslers Fenster und rief: „E müerrwe Wecke, wenn's beliebt!“ Der Meister, zuweilen ein Spatzvogel, blieb mänschenstill bei dieser Verwechslung der Häuser, hob jedoch einen der neben dem Haubloch liegenden, zum Holzspalten dienenden hagebuchenen Wecken oder Keil auf, streckte denselben der ganz verblüfften Wäscherin entgegen und sagte: „Do, liewi Frau, ische ganz müerrwer, der grad uf'm Ofse kummt!“

Daß nun ein allgemeines Waschgelächter entstand, ist selbstverständlich, ja, eine der Wäscherinnen meinte sogar neckend: „Salme, gib Sie Acht! Sie kummt gewiß mit sammt ihrem Wecke in's Wucheblättel!“

Nun, in's Wochenblatt ist's dazumal just nicht gekommen, aber heute steht das Stücklein im Kalender; der Drechsler hat's seinem guten, alten Freunde, dem Hinfenden Boten, vor Kurzem erst nochmals erzählt.

Frische Blutwürste.

A.: „He, Nachbar, wie macht ihr's denn, daß Ihr alle Tage frische Blutwürste habt, und eure Säu werden doch nicht weniger?“ B.:

„Na, des ist sehr einfach, ich lasse ten Sänen einfach alle Tage zu Ader und dann können sie sich weiter ihres Lebens freuen.“

Probat.

„Sie wissen nicht, wie sehr ich in letzter Zeit an Gedächtnißschwäche leide.“ — „s gibt nur ein Mittel, Ihr Gedächtnis dauernd zu kräftigen. Leihen Sie mir hundert Gulden: Gläubiger haben ein gutes Gedächtnis.“

Gute Antwort.

Ein aufgeblajener Landjunker, ein Gelschnabel im ganzen Sinne des Wortes, kam in Gesellschaft mit einem auch anwohnenden Geistlichen in's Gespräch und hätte denselben gern zur Zielscheibe seines plumpen Witzes gemacht. Unter anderem meinte er spöttisch: „Sehen Sie, wenn ich einen dummen Sohn hätte, so müßte das Bürschchen Pfarrer werden!“ — „Wie doch die Meinungen und Ansichten höchst verschieden sind,“ erwiderte der Pfarrer mit seinem Lächeln, „Ihr Herr Vater selig dachte ganz anders!“

Beim Exercitium an der Kanone.

Zweimal schon in seinem friedlichen Leben mußte der Vate, trotz des Stelzfußes, den buntpfarbigen Soldatenrock anziehen, nämlich in den Jahren 1830 und 1848. Er gehörte freilich ganz einfach zur National- oder Bürgergarde, und zählte zum hiesigen Artillerie-Bataillon mit seinen vier Kompagnien. Darum war der Hinfende

Sonnen-Aufgang.

Den 4. um 6 Uhr 5 Min.
Den 11. um 6 Uhr 16 Min.
Den 13. um 6 Uhr 27 Min.
Den 25. um 6 Uhr 38 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 4. um 5 Uhr 39 Min.
Den 11. um 5 Uhr 17 Min.
Den 18. um 5 Uhr 3 Min.
Den 25. um 4 Uhr 50 Min.

Weinmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds-Biertel und mutmaßliche Bitterung.	
			St. M.		
Donnerstag	1 Remigius	1 Remigius, B.	11 37		
Freitag	2 Leodegarius	2 Schutzensfest	11 34		
Samstag	3 Arnold	3 Gerhard, A.	11 30		
40. Das vornehmste Gebot. Matth. 22, 34-46.		Matth. 22.		Lehtes Viertel den 1., um 12 Uhr 0 Min. Morg. — Heiter und Reif.	
Sonntag	4 18. Franciscus	4 19. Rosenkryzfest	11 27		
Montag	5 Aurelia	5 Placidus, M.	11 23		
Dienstag	6 Abdias	6 Bruno, Fides	11 19		
Mittwoch	7 Judith	7 Marcus, P.	11 15		
Donnerstag	8 Placidus	8 Brigitta, W.	11 12		
Freitag	9 Dionysius	9 Dionysius, B.	11 8		
Samstag	10 Gedeon	10 Franz. Borgia	11 5		
41. Vom Sichtbrüchigen. Matth. 9, 1-8		Joh. 4.			Neumond den 8., um 8 Uhr 3 Min. Morg. — Meistens schön und hell.
Sonntag	11 19. Burkhard	11 20. Nemilianus	11 1		
Montag	12 Maximinus	12 Walburga, F.	10 58		
Dienstag	13 B. Pauline	13 Eduard, Kg.	10 54		
Mittwoch	14 Calixtus	14 Calixtus, P. M.	10 51		
Donnerstag	15 Hartwig	15 Theresia, Aurelia	10 47		
Freitag	16 Gallus	16 Gallus, A.	10 44		
Samstag	17 Joel	17 Hedwig, W.	10 40		
42. Die königliche Hochzeit. Matth. 22, 1-14.		Matth. 18.		Erstes Viertel den 16., um 1 Uhr 52 Min. Morg. — Nebel u. Schneeflocken.	
Sonntag	18 20. Lukas	18 21. Lukas, Ev.	10 37		
Montag	19 Ptolomäus	19 Petrus v. Alcan	10 33		
Dienstag	20 Wendelin	20 Wendelin	10 31		
Mittwoch	21 Ursula	21 Ursula, F. M.	10 27		
Donnerstag	22 Alice, Cordula	22 Cordula, F. M.	10 23		
Freitag	23 Severinus	23 Severinus, B.	10 20		
Samstag	24 Salomea	24 Salomea, F.	10 16		
43. Des königlichen kranker Sohn. Joh. 4, 47-54.		Matth. 22.		Vollmond den 23., um 9 Uhr 54 Min. Abds. — Meistens veränderlich.	
Sonntag	25 21. Crispinus	25 22. Crispinus	10 13		
Montag	26 Amandus	26 Amandus, B.	10 9		
Dienstag	27 Sabina	27 Frument., Bek.	10 6		
Mittwoch	28 Simon, Jud.	28 Simon, Jud.	10 5		
Donnerstag	29 Narcissus	29 Narcissus, B.	10 1		
Freitag	30 Hartmann	30 Lucanus, M.	9 59		
Samstag	31 Wolfgang	31 Wolfgang Fastl.	9 55		

Die Sonne tritt aus der Waage in den Scorpion den 23., um 6 Uhr 16 Min. Morgens.

Weinmonat hat 31 Tage.

Von Alters her erkreuet
Der Wein des Menschen Herz;
Oktobers-Thee zerstreuet
Den Trübsinn und den Schmerz.

Ein jubelreiches Leben
Im Weingelände schwärmt,
Der Feuerlast der Reben
Das kalte Blut erwärmt.

OCTOBER. Weinmonat.

Man pflanzt die verschiedenen Kraut- und Winterkohls-Arten, Kopfsalat, bindet Cardons mit Stroh ein, häufelt Sellerie, reinigt die Spargelbeete von ihren alten Erbeben, um sie, bei eintretender Kälte, mit Mist bedecken zu können. Sät über Winter Salat, Kresse, Erbsen, Pimpernell u. dgl. Ende Monats werden, bei trockenem Wetter, die Gemüse in ihre Winterquartiere gepflanzt; der zu kleine Erbsen kann mit einer leichten Bedeckung den Winter hindurch draußen bleiben.

Im Blumengarten werden die Blumenzwiebeln, als Tulpen, Hyazinthen, Crocus, Anemonen u. s. w., gepflanzt; Gladiolen, Zuberosen, Tigridien, Dazis, Dahlien u. dgl., heraus gegraben und an einem trockenen und frostfreien Orte aufbewahrt. Das Winterobst wird sorgfältig bei trockenem Wetter abgenommen, 10 bis 12 Tage an einen luftigen Ort gelegt, und dann an einem trockenen, der Luft nicht ausgeföhnt und frostfreien Orte aufbewahrt. Mitte Monats fängt man an die Obstbäume und andere Bäume und Ziersträucher zu pflanzen; wenn dieselben noch Blätter haben, müssen diese entfernt werden.

40. Epheer 6, 1—9.

41. Jakobus 3, 13—18.



42. Epheer 4, 29—32.

43. Jakobus 5, 19 u. 20.

denn auch genöthigt, das Exercitium und das Manöviriren an den Mörsern, Haubitzen, Kanonen und sonstigen tödtlichen Geschützen zu erlernen und auf dem Walle mitzumachen, doch zum rechten, ernstlichen Schießen mit Pulver und Kugeln draußen auf dem Polygon kam es höchst, höchst selten! Wie man durchgängig annahm, hatte die Regierung kein allzu gutes Vertrauen auf die Treue und Zuverlässigkeit der bürgerlichen Kriegskleute.

Außer dem écouvillon — Wischer — und dem refouloir — Stampfer — war unter anderem auch noch der houte-feu, Luntenstock oder Zündruthe, beim Manöviriren, dem regelrechten Bedienen der Kanone vonnöthen, und derjenige Kanonier oder Servant, welcher, natürlich nur zum Schein, losbrennen sollte, mußte, beim Kommando, den Luntenstock in die rechte Hand nehmen und dann, sobald kommandirt wurde: Haut-le-bras! dem gleich das Feul folgte, denselben auf dem linken Arm abklopfen, damit die Asche von der brennenden Yunte falle.

Da geschah's einmal, daß ein guter, ehrlicher Bürgermann, dem das Französische eben, folglich auch das, in französischer Sprache, Kommandiren, — denn er hatte den Unteroffiziersgrad erhalten, — nicht recht vom Fleck gehen wollte, im Dienstfeier eine gar brollige Verwechslung machte, die heute noch dem alten Voten so gut gebent, wie wenn er sie gestern erst mitangehört hätte. Der Kanonier nämlich, wel-

cher die Zündruthe, den houte-feu, in die Rechte nehmen sollte, hatte, in der Zerstreung, dies völlig vergessen und der strenge Sergeant rief ihm unwillig zu: „Et, zuem Schinder, ze nemme doch de Hooll'braa in d'Hand!“

Er meinte, wie sich's von selbst versteht, den Luntenstock, houte-feu, machte aber in der Eile ein haut-le-bras daraus. Zren ist menschlich!

Wie sich's aber von selbst versteht, erhielt der eifrige, in der militärischen Theorie auf seine Weise bewanderte Unteroffizier, den Spitznamen: De „Hooll'braa“ Ser'schant.“

In der Schönschreibstunde.

Lehrer; „Du hast aber unreinlich geschrieben, Du Schmiermichel!“ — Michel: „Der Nazi hat mich gestoßen, dann hat's eine Sau geben.“ — Lehrer: „Man sagt nicht Sau, sondern Dintenkleck.“ — Michel kommt am andern Morgen: „Herr Lehrer, darf ich heut nicht aus der Schule bleiben?“ — Lehrer: Warum, Michel, was hast' zu thun?“ — Michel: D, mir wegget heut en Dintenkleck, da sollt ich den Fuß heben.“

Ein Magnet.

Karlchen: „Herr Lehrer, was ist denn das, ein Magnet?“ — Lehrer: ein Magnet ist eine Kraft, die andere Körper anzieht!“ — Karlchen: „Dann ist meine Mutter auch ein Magnet!“ — Lehrer: „Warum denn, du dummer Bub?“ — Karlchen: „Weil sie jeden Morgen mich anzieht!“

Sonnen-Aufgang.





Den 1. um 6 Uhr 48 Min.
Den 8. um 7 Uhr 59 Min.
Den 15. um 7 Uhr 10 Min.
Den 22. um 7 Uhr 21 Min.
Den 29. um 7 Uhr 31 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 1. um 4 Uhr 39 Min.
Den 8. um 4 Uhr 28 Min.
Den 15. um 4 Uhr 19 Min.
Den 22. um 4 Uhr 12 Min.
Den 29. um 4 Uhr 6 Min.

Wintermonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Lageslänge.	Monds- und viertel und muthmaßliche Witterung.
Reformationstert.		Matth. 9.		St. M.	
Sonntag	1 Aller Heiligen	1 Aller Heiligen	9 51		 <p>Neumond den 6., um 9 Uhr 34 Min. Abends. — Sehr veränderlich.</p>
Montag	2 Aller Seelen	2 Aller Seelen	9 49		
Dienstag	3 Theophilus	3 Hubert, B.	9 45		
Mittwoch	4 Reinhard	4 Carol. Borrom.	9 42		
Donnerstag	5 Bertha	5 Zacharias	9 39		
Freitag	6 Leonhard	6 Leonhard, E.	9 35		
Samstag	7 Neponut	7 Klorentius, B.	9 33		
45. Vom Zinsgroßen. Matth. 22, 15—22.		Matth. 13.			 <p>Erstes Viertel den 14., um 10 Uhr 31 Min. Ab. — Nebel, Regen, Schnee.</p>
Sonntag	8 23. Henoch	8 24. 4gef. Märt.	9 29		
Montag	9 Theodor	9 Theodor, M.	9 27		
Dienstag	10 B. Philibert	10 Tryphonius, M.	9 24		
Mittwoch	11 Martin	11 Martin, B.	9 20		
Donnerstag	12 Cunibert	12 Martin, P. M.	9 18		
Freitag	13 Briccius	13 Stanisl. Kosika	9 15		
Samstag	14 Theodosius	14 Veneranda, J.	9 12		
46. Des Obersten Tochter. Matth. 9, 18—26.		Matth. 13.			 <p>Vollmond den 22., um 10 Uhr 11 M. Morg. — Heiter, Schnee und Eis.</p>
Sonntag	15 24. Leopold	15 25. Kirchweihf.	9 9		
Montag	16 Othmar	16 Eucherius, B.	9 7		
Dienstag	17 Berthold	17 Gregor. Thaum.	9 4		
Mittwoch	18 Christian	18 Odo, A.	9 1		
Donnerstag	19 Elisabeth	19 Elisabeth v. Ung.	8 58		
Freitag	20 Johanna	20 Felix v. Valois	8 55		
Samstag	21 Mariä Dpfer	21 Mariä Dpfer	8 53		
47. Herbstert.		Matth. 24.			 <p>Letztes Viertel den 29. um 2 Uhr 28 Min. Morg. — Duff, Wind u. Schnee.</p>
Sonntag	22 25. Cäcilia	22 26. Cäcilia, J.	8 51		
Montag	23 Clemens	23 Clemens, P.	8 49		
Dienstag	24 Christina	24 Chryfogon, M.	8 46		
Mittwoch	25 Catharina	25 Catharina, J. M.	8 44		
Donnerstag	26 Conrad	26 Petrus, B. M.	8 41		
Freitag	27 Agricola	27 Columbanus, A.	8 40		
Samstag	28 Günther	28 Softenes, M.	8 38		
48. Christi Einzug in Jerusalem. Matth. 21, 1—9.		Euf. 21.			
Sonntag	29 1. Adv. Quir.	29 1. Adv. Saturn.	8 35		
Montag	30 Andreas	30 Andreas, Ap.	8 34		

Die Sonne tritt aus dem Scorpion in den Schützen den 22., um 3 Uhr 13 Min. Morgens.

Wintermonat hat 30 Tage.

Zum freien, ledigen Jagen
Jetzt der November der wint';
Das Wild ist zu beklagen,
Das Schergetroffen sinkt!

Wohl gibt es gute Bissen,
Die man nicht leicht verschmäht;
Dieß tröstet das Gewissen,
Und Reue kam' zu spät.

NOVEMBER. Wintermonat.

Die Gemüse müssen unfehlbar eingeräumt, Kopfsohl und Kraut in Beeten nahe zusammen eingeschlagen und ehe die starke Kälte kommt, mit Stroh bedeckt werden, damit man zu jeder Zeit holen könne. Man mischt und grabt über Winter um, bedeckt die Artischocken und Cardons mit langem Mist, Laub oder Schüttelstroh. Wenn die Erde nicht gefroren ist, kann man noch Erbsen und gelbe Rüben säen; man setzt den letzten Winter-Kopfsalat; pflanzt Bäume und Gesträuche bis die Erde gefriert; reinigt die alten Bäume von dem Moos, alter Rinde und trockenem Holz, grabt die Erde an den Bäumen um, bringt verfaulten Dünger zu den Wurzeln ohne sie zu berühren. Zieht auf den besäeten Feldern Wassergräben und macht Senkgräben, zerschlägt die vorhandenen Erbschollen. Die Weiden düngt man mit kurzem Mist, ebnet die Maulwurfsheufen, und streut auf die leeren Plätze Grassamen. Schneidet die Weidenbäume, macht Stecklinge und pflanzt diese gleich. Legt die Feigenbäume, Rosenstämme u. dgl. in die Erde. In der Obstammer müssen die Früchte untersucht und die faulen entfernt werden; dieses muß alle 14 Tage geschehen.



44. Reformationstert.
45. Apostelgeschichte 24, 24—27.

46. Apostelgeschichte 26, 24—29.
47. Herbstiert.

48. Matthäus. 21, 1—9.

Hinkst du?

Ein Landedelmann ließ seinen Diener, dessen linkes Knie anfang den Dienst zu versagen, mit einem Brief an den Arzt in die Stadt reiten. Bei des Lackaien Ankunft vor seinem Hause stand der Doktor eben unter der Thüre, nahm das Schreiben in Empfang und durchlas es gleich. Hierauf richtete er die Frage an den Reiter: „Hinkst du?“ — „Ich bewahre, Herr Doktor, ich hinke nicht.“ Nachdem er den linken Fuß untersucht, so gut's gehen wollte, meinte der Arzt: „Du mußt hinken! Steig vom Pferd und gehe einige Schritte!“ Der dumme Reitermann that wie ihm befohlen und hinkte gar sehr. „Siehst du nun, daß du hinkst, du Simplex!“ ereiferte sich der Doktor, und erhielt die Antwort: „Ja, wissen's, ich hinke halt nur, wenn ich gehen muß, sonst nicht.“

Beseitigte Verlegenheit.

Ein gewisser Mann starb in Folge einer Krankheit, aus welcher die ihn behandelnden beiden Aerzte nicht klug werden und ihr daher auch keinen Namen geben konnten. Beim Verfassen der Todesanzeige, welche die Hinterbliebenen in die Zeitung einzurücken gedachten, waren sie in großer Verlegenheit, wie sie die Krankheit benamfen sollten, welche den Verstorbenen dahingerafft hatte. Nach langem Sinnen und Berathen entschlossen sie sich endlich zu folgendem

Auskunftsmittel: „Der Verewigte starb an namenlosen Leiden!“

Dummer Hochmuth.

Ein Buchbindermeister, der neben seinem kunstreichen Handwerk auch einen kleinen Handel mit schon gebundenen Büchern betrieb, wollte hochmüthiger Weise höher stehen als seine übrigen bescheideneren Kunstgenossen, und ließ darum über das Fenster seiner Werkstätte ein Schild hängen, darauf in schönen goldenen Worten geschrieben stand: Gebundene Buchhandlung.

Fachmännische Kritik.

„Adam und Eva“, ein Gemälde von Dubuse, wurde in Philadelphia ausgestellt. Unter denen, die es in Augenschein nahmen, befand sich auch der vortreffliche Obstgärtner Mc. Nab. „Was denken Sie von dem Bilde?“ wurde derselbe gefragt. „Ich habe eine sehr geringe Meinung von dem Maler, mein Herr!“ „Wie? Eine geringe Meinung von diesem großartigen Kunstwerke?“ „Ja. Wie kann man denn der Eva einen Apfel von einer Sorte in die Hand geben, die erst seit zwanzig Jahren existirt!“

Immer im Dienst.

Ein Unteroffizier rebet seine Leute an: „Kerls, Ihr wißt, ich bin ein herzensguter Kerl, eine Seele von Mensch — ein Staatsmensch! — Aber im Dienst — da bin ich 'n Vieh — und ich bin immer im Dienst — merkt Euch das!“

Sonnen-Aufgang.





Den 6. um 7 Uhr 39 Min.
Den 13. um 7 Uhr 47 Min.
Den 20. um 7 Uhr 52 Min.
Den 27. um 7 Uhr 55 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 6. um 4 Uhr 4 Min.
Den 13. um 4 Uhr 2 Min.
Den 20. um 4 Uhr 3 Min.
Den 27. um 4 Uhr 9 Min.

Christmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds-Quarter und mithmaßliche Witterung.	
				St. M.		
Dienstag	1 Eligius	1 Eligius, B.		8 32	 Neumond den 6., um 1 Uhr 48 Minuten Abds. — Meistens heiter.	
Mittwoch	2 Candidus	2 Bibiana, S. M.		8 29		
Donnerstag	3 Franzisc. Xaver.	3 Franzisc. Xaver.		8 28		
Freitag	4 Barbara	4 Barbara, S. M.		8 27		
Samstag	5 Otto	5 Sabbas, A.		8 25		
49. Zeichen des Gerichts. Luf. 21, 25—36.		Matth. 11.				
Sonntag	6 2. Adv. Nicol.	6 2. Adv. Nicol.		8 23	 Erstes Viertel den 14., um 6 Uhr 53 Min. Ab. — Heiter u. gelind, windig.	
Montag	7 Werner	7 Ambros. Kirch.		8 24		
Dienstag	8 B. Mariä Em.	8 Mariä Empf.		8 22		
Mittwoch	9 Joachim	9 Valeria, S. M.		8 21		
Donnerstag	10 Aron	10 Melchiadis, P.		8 20		
Freitag	11 Damafius	11 Damafius, P.		8 19		
Samstag	12 Walther	12 Synesius		8 18		
50. Johannes im Gefängniß. Matth. 11, 2—10.		Joh. 1.				
Sonntag	13 3. Adv. Lucia	13 3. Adv. Lucia		8 17		 Vollmond den 21., um 9 Uhr 30 Min. Abds. — Schnee und Wind.
Montag	14 Nicafius	14 Dillio, S.		8 16		
Dienstag	15 Jonathan	15 Mesmin, A.		8 16		
Mittwoch	16 Quat. Adelheid	16 Fronf. Adelheid		8 16		
Donnerstag	17 Lazarus	17 Lazarus		8 13		
Freitag	18 Wunibald	18 + Gratianus, B.		8 12		
Samstag	19 Emerinus	19 + Nemefius, M.		8 13		
51. Zeugniß Johannis. Joh. 1, 19—28.		Luf. 3.				
Sonntag	20 4. Adv. Abrah.	20 4. Adv. Philog.		8 12	 Letstes Viertel den 28., um 0 Uhr 53 Min. Abds. — Kalt und heiter.	
Montag	21 Thomas <small>Winters Anfang</small>	21 Thomas		8 12		
Dienstag	22 Dagobert	22 Judith		8 12		
Mittwoch	23 Victoria	23 Victoria, S. M.		8 13		
Donnerstag	24 Adam, Eva	24 Ad., Eva Fastt.		8 12		
Freitag	25 Christtag	25 Christtag		8 13		
Samstag	26 Stephan	26 Stephanus, M.		8 14		
52. Simeon u. die Prophetin Hanna. Luf. 2, 33—40.		Luf. 2				
Sonntag	27 Johannes, Ev.	27 Johannes, Ev.		8 13		
Montag	28 Kindleintag	28 Unschuld. Kind.		8 14		
Dienstag	29 Aristarchus	29 Thomas v. C.		8 15		
Mittwoch	30 David	30 David		8 16		
Donnerstag	31 Sylvester	31 Sylvester, P.		8 17		

Die Sonne tritt aus dem Schatten in den Stunden den 21., um 3 Uhr 59 Min. Morgens. — Winters Anf. kürzester Tag.

Christmonat hat 31 Tage.

Das Duzend, gutgezählet,
Macht der Dezember voll;
Der Metzger wird bestellt,
Damit er schlachten soll.

Er sorgt für Mund und Magen
Durch seine blut'ge That;
Wer kann den Mord beklagen,
Den er begangen hat? D. S....

DECEMBER. Christmonat.

Wenn die Erde nicht gefroren ist, säet man noch Kresse, Spargeln, Petersilien, Erbsen u. s. w. mischt die Beete, worin man im Frühjahr Spargeln pflanzen will, stark mit Laub und Mist und macht Rinnen in dieselben. Mit dem über Winter Umgraben und Rinnenmachen wird fortgeföhren; von dem in Keller eingeschlagenen Gemüse müssen die faulen und trockenen Blätter entfernt werden; dieses muß eins bis zwei Mal jeden Monat geschehen. Die noch nicht eingegrabenen zarten Rosen müssen eingegraben oder eingebunden werden. Rhododendren, Azaleen, Kalmien u. a. werden mit Tannenreisern oder Schilfrohr bebedt; die Blumenwiebeln mit kurzem Mist. Man legt Mistbeete an, um Monats-Rettige, Salat und Gurken zu säen. Auf den Feldern und Wiesen, wenn die Kälte eingetreten ist, kurzen Mist, Gassens- und Schlamm-Erde führen, auch die Klee-äcker mit kurzem Mist düngen, und Dünger für die Wurzelgewächse ausführen. Erdlöcher, worin man die Rüben und andere Wurzelgewächse vor der Kälte bewahrt, stark mit Erde bebedt halten. Auf den Wiesen werden die Abzugs- und Bewässerungsgräben aufgethan.



Mit dem 1. Advents-Sonntag, 29. November, beginnt das neue Kirchenjahr 1885—1886, in welchem wieder die altherkömmlichen Evangelien an die Reihe kommen sollen.

Ein neues Halbduzend Räthselnüsse.

(Wieder eigenes Gewächs des Voten).

I.

(Dreisilbig).

Zur Fahrt auf tiefen Wasserstraßen
Sind nötig meine **ersten zwei**;
In andern Sinn ist's nicht zu spaßen
Denn 's heißt bezahlen streng dabei!
Die **dritte** Silbe muß man achten
Als kräftiges und biedres Wort;
Und willst das **Ganze** du betrachten:
Bei **eins** und **zwei** hat's Stand und Ort.

II.

Ob **a**, ob **i** in meiner Mitte steht,
Ist's rathsam sich vor mir zu wahren;
Wer mir voll Vorsicht aus dem Wege geht,
Entgeht zugleich den drohenden Gefahren.

III.

Mit **K** erinnert dieses Wort
In Mißgunst, Zorn, sogar an Mord;
Sek' Flug ein **R**, nennst du die Stadt,
Wo Großes sich begeben hat,
Und des Erlösers Allmachtsruf
Voll Mitleid neues Leben schuf!
Sprich nun das Wort mit einem **S**,
Einsilbig aber, aus,
So wird gewiß, sobald's geschah,
Gehölz und Waldung draus.
Wird statt des **S** ein **W** gesetzt,
So ist ein deutscher Strom es jetzt;
Und fügt ein **z** du hinten dran.
Wirft eine feste Stadt du han.

IV.

Nich zu durchziehn ist kein Gemuß,
Auch im bequemsten Omnibus;
Unheimlich ist's, gar grauig, wild,
Da lacht kein blühendes Gesicht!
Schnell mitten drein ein **r** geschoben,
Magst du die Lederbissen loben;
'S gibt deren von verschiedner Art
Und sind gewöhnlich eng gepaart.

V.

Doppelsinnig ist dies Wort:
Es leben Menschen drinn;
Wer's hat, der schafft es gerne fort,
'S paßt nicht zum Ordnungssinn.
Auch im Charakter kann man's haben,
Doch dann hilfst Waschen nicht und Schaben!

VI.

(Dreisilbig und in Straßburger Mundart.)

1.

Diß ich, wie allgemein bekannt,
Mit Mißgunst arri nood verwandt.

2 und 3.

Ich's gleich e fridblis, niehklis Thier,
Ze blyt's doch nit ungschore.

1, 2 und 3.

Hym ganze Wort do g'schwacht's eim schier,
'S het alli Lieb verlore,
Bergumnt de Newememich 's Glitied
Un het e böese, falsche Blid!

(Die Auflösung folgt am Ende der Erzählungen.)

Kalender der Juden.

Das 5645ste, und Anfang des 5646sten Jahres der Welt.

1884.	Neumonde und Feste.	1885.	Neumonde und Feste.
Sept. 20	1 Tisri. 5645 Neujahrsfest.*	April 7	22 Nisan. Ahtes Fest.
— 21	2 — Zweites Neujahrsfest.*	— 16	1 Ijar.
— 22	3 — Fasten Gebaliah.	Mai 3	18 — Schülerfest.
— 29	10 — Veröhnungsf. Lang. Tag.*	— 15	1 Sivan.
Okt. 4	15 — Lauberhüttenfest.*	— 20	6 — Pfingstfest.*
— 5	16 — Zweites Fest.*	— 21	7 — Zweites Fest.*
— 10	21 — Palmfest.	Juni 14	1 Thamus.
— 11	22 — Lauberhüttenfest-Ende.*	Juli 1	16 — Fasten. Tempel Erober.
— 12	23 — Gesetzesfreude.*	— 13	1 Aah.
— 20	1 Hesvan.	— 21	9 — Fasten. Tempel Zerstör.*
Nov. 19	1 Kislev.	Aug. 12	1 Elul.
Dez. 13	25 — Tempelweihe.	Sept. 10	1 Tisri 5646. Neujahrsfest.*
— 19	1 Thebet.	— 11	2 — Zweites Neujahrsfest.*
— 28	10 — Fasten. Belager. Jerusal.	— 13	4 — Fasten Gebaliah.
		— 19	10 — Veröhnungsf. Lang. Tag.*
		— 24	15 — Lauberhüttenfest.*
		— 25	16 — Zweites Fest.*
		— 30	21 — Palmfest.
1885.		Okt. 1	22 — Lauberhüttenfest-Ende.*
Jan. 17	1 Schebat.	— 2	23 — Gesetzesfreude.*
Febr. 16	1 Adar.	— 10	1 Hesvan.
— 26	11 — Fasten Esther.	Nov. 9	1 Kislev.
März 1	14 — Purim.*	Dez. 3	25 — Tempelweihe.
— 2	15 — Suffan Purim.	— 9	1 Thebet.
— 17	1 Nisan.	— 18	10 — Fasten. Belager. Jerusal.
— 31	15 — Passah-Anfang.*		
April 1	16 — Zweites Ostersfest.*		
— 6	21 — Siebentes Fest.*		

Die mit * bezeichneten Tage werden strenge gefeiert. — Der auf einen Sabbath fallende Fasttag wird auf den folgenden Tag verlegt.

Anmerkung zum Judenkalender.

Die Juden pflegen in ihrer Zeitrechnung von Anfang der Welt sowohl, als in ihrer Handels-Zeitrechnung, den Anfang des Jahres allezeit von dem 1sten Tisri an zu rechnen, und alle ihre Scheine, Briefe, und andere Handlungen und Verträge werden unter ihnen nach eben der Rechnung datirt. Bis zur Zeit des Ausgangs der Kinder Israel aus Egypten war auch wirklich dieser Monat der erste Monat; man hielt die Herbstzeit für den Anfang des Jahres, indem die Alten durchgehends glaubten, daß die Welt zur Zeit

des Aequinoctii, im Herbst, geschaffen worden. Weil aber der Ausgang der Kinder Israel in dem Monden Abib, hernach Nisan genannt, geschah, wurde diesem Monat hinfort die Ehre gegeben, so daß er von den Israeliten für den ersten Tag des Jahres, nämlich in geistlichen Sachen, gehalten wird. Im Kirchenjahr ist daher Nisan der 1ste Monat, und Tisri der 7te; hingegen im Civil- oder weltlichen Jahr ist Tisri der 1ste Monat, und Nisan der 7te.